

Maßnahmentyp:

Informativ**Warnstufe 2**

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern
• FB 67 Klima, Natur, Umwelt • FB 58 Jugendamt und Gesundheitsamt	• FB 15 Demokratie und Strategie (Mediale Umsetzung) • FB 12 Informationstechnologie (IT-Architektur, Vergabe von IT-Leistungen, IT-Sicherheit) • Dezernat OB Stabsstelle Presse und Kommunikation • Multiplikator*innen für Öffentlichkeitsarbeit • Smart City Mannheim GmbH	

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die zentrale Website der Stadt Mannheim dient den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin als Informationsknotenpunkt rund um das Thema Hitzeschutz. Sie wird stetig aktualisiert und um neue Informationen ergänzt. Die Webseite beinhaltet allgemeine Informationen zum Schutz vor Hitze wie auch spezifische Hinweise für die hitzegefährdeten Gruppen, Verlinkungen zu Beratungsangeboten und den Zugang zur Karte der Kühlen Orte. Ergänzt werden diese Inhalte durch Informationen zum UV-Schutz sowie zum baulichen Hitzeschutz. Dabei werden die Angebote, wenn verfügbar, mehrsprachig zur Verfügung gestellt. Verknüpft werden soll künftig außerdem ein Dashboard mit einer Live-Übersicht der wichtigsten hitzerelevanten Daten wie Temperatur, UV- und Ozonwerte sowie Hitzewarnungen. Ergänzt wird die Website um bereits bestehende, für Kinder aufbereitete Informationen zum Hitzeschutz. Die Website sollte über verschiedenste Kanäle gestreut werden, um gerade während Hitzeperioden möglichst viele Menschen zu erreichen. Bei Ausrufung der **Hitzewarnstufe 2** wird die Startseite der städtischen Website zusätzlich um eine gut sichtbare Hitzewarnkachel ergänzt. Diese weist auf die aktuelle extreme Hitzebelastung hin und ermöglicht den direkten Zugang zu Informationen und Handlungsempfehlungen zum Hitzeschutz.

Chancen und Hemmnisse

-  Hohe Reichweite und niedrigschwelliger Zugang zu Hitzeschutzinformationen
-  Förderung des Bewusstseins für Hitzeschutz in der Bevölkerung
-  Synergien zu Smart City
-  Möglichkeit zur direkten Verknüpfung mit weiteren städtischen Informationsangeboten
-  Aufwand für kontinuierliche Pflege und Aktualisierung
-  Sicherstellung barrierefreier und mehrsprachiger Gestaltung
-  Hoher technischer Aufwand bei Integration des Live-Dashboards

Umsetzungsschritte

- Aktualisierung und Erweiterung bestehender Inhalte (u. a. UV- und baulicher Hitzeschutz)
- Ergänzung zielgruppenspezifischer und kindgerechter Informationen
- Aufbau eines Dashboards mit Live-Daten zu Temperatur, UV-Index, Ozonwerten und Warnungen
- Sicherstellung von Mehrsprachigkeit und Barrierefreiheit
- Bekanntmachung über städtische und soziale Kanäle (QR-Codes, Presse, Social Media)
- Regelmäßige Auswertung der Website-Nutzung und Anpassung der Inhalte

Weitere Empfehlungen und Informationen

- Verständliche und visuell ansprechende Gestaltung
- Inhalte in einfacher Sprache und mehrsprachig aufbereitet
- Nutzung externer Angebote wie der UBA-Mitmachkampagne „Schattenspende“
- Regelmäßige Aktualisierung vor Beginn der Hitzesaison

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der Websiteaufrufe (insbesondere während Hitzeperioden)
- Klickzahlen auf interaktiven Elementen (z. B. Dashboard, Karte der Kühlen Orte)
- Anzahl der Seitenaufrufe zu speziellen Zielgruppeninhalten Nutzerfeedback (z. B. über Online-Formular oder Social Media)
- Sichtbarkeit der Website in Medien und Suchmaschinen

Maßnahmentyp:

Informativ**Warnstufe 2**

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern 
• FB 67 Klima, Natur, Umwelt • FB 58 Jugendamt und Gesundheitsamt	• Dezernat OB Stabsstelle Presse und Kommunikation • FB 61 Geoinformation und Stadtplanung • FB 58 Frühe Hilfen • FB 56 Eltern-Kind-Zentren	• Betreuungspersonen allgemein • soziale Einrichtungen (Kitas, Schulen, Beratungseinrichtungen etc.) und Pflegeeinrichtungen • Bürgerdienste • RNV • öffentliche Einrichtungen wie zur Auslage/Verteilung der Materialien

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Übersichtliche Informationsmaterialien bieten Hinweise und Tipps zum richtigen Verhalten bei Hitze. Sie enthalten die wichtigsten und schnell umsetzbaren Maßnahmen wie z. B. (rechtzeitige) Verschattung, richtiges Trink- und Essverhalten, Hinweise zum Tagesablauf, Bewegung und Kleidungsstil oder der achtsamen Medikamenteneinnahme sowie Hinweise zu psychischen Belastungen durch Hitze. Die Inhalte werden verständlich und zielgruppengerecht aufbereitet (z. B. mit Piktogrammen, mehrsprachig, einfache oder leichte Sprache). Die Verteilung der Informationsmaterialien erfolgt an verschiedenen Orten (z. B. im öffentlichen Nahverkehr, Apotheken, Praxen, Gesundheitstreffpunkt, Supermärkten, ELKIZ, Schwangerschafts-Beratungsstellen). Hierbei richten wir wegen großer Betroffenheit ein besonderes Augenmerk auf Schwangere. Während der Hitzesaison werden ergänzend gut sichtbare Aushänge (Plakate) mit konkreten Verhaltenstipps in allen städtischen Gebäuden angebracht und in der Mannheim-App veröffentlicht. Die Informationsmaterialien sind in verschiedenen Sprachen verfügbar. Außerdem wird eine barrierearme Hitzebroschüre bereitgestellt.

Chancen und Hemmnisse

-  Hohe Sichtbarkeit durch breite Streuung im öffentlichen Raum
-  Unterstützung von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen durch ergänzendes Material
-  Sensibilisierung breiter Bevölkerungsgruppen
-  Aufwand für Koordination und regelmäßige Nachverteilung
-  Erreichbarkeit schwer zugänglicher Zielgruppen begrenzt



Umsetzungsschritte

- Erstellung barrierefreier, zielgruppenspezifischer Informationsmaterialien
- Abstimmung der Inhalte mit Fachstellen und Multiplikator*innen
- Aufbereitung als Print- und Webformat (Verlinkung mit der städtischen Website, s. Maßnahme ALB 1)
- Identifikation geeigneter Verteilorte und Zugangswege zu schwer erreichbaren Zielgruppen
- Kooperation mit Multiplikator*innen für Verteilung (z. B. Apotheken, Pflegeeinrichtungen, Schulen, Anlaufstelle Frühe Hilfen)
- Verstärkte Bewerbung und Nachverteilung in den Sommermonaten



Weitere Empfehlungen und Informationen

- Bereitstellung der Informationsmaterialien an hoch-frequentierte Orten (z. B. Apotheken, ÖPNV, Supermärkte)
- Tipps für Multiplikator*innen zur effizienten Verteilung
- Gestaltung mit klaren, leicht verständlichen Grafiken und Texten
- Nutzung ergänzender Materialien
- Jährliche Überprüfung und ggf. Aktualisierung der Inhalte vor Beginn der Hitzesaison



Erfolgsindikatoren

- Anzahl der verteilten Printausgaben und Downloads von der Website
- Anzahl der beteiligten Multiplikator*innen und Ausgabestellen
- Rückmeldungen von Multiplikator*innen und Einrichtungen

Maßnahmentyp:

Informativ

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern
• FB 67 Klima, Natur, Umwelt • FB 58 Jugendamt und Gesundheitsamt	• FB 61 Geoinformation und Stadtplanung • EB 76 Stadtraumservice • FB 25 Bau- und Immobilienmanagement • Dezernat OB Stabsstelle Presse und Kommunikation	• Klimaschutzagentur Mannheim (Kommunikationsunterstützung)

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Mit der Kampagne „Trinkmotivation Mannheim“ wird das Trinken von Wasser im Alltag sichtbar und niederschwellig gefördert. Plakate an öffentlichen Orten, in Bussen und Bahnen sowie digitale Hinweise auf der Hitzeschutz-Website sensibilisieren in mehreren Sprachen für die Bedeutung ausreichender Flüssigkeitsaufnahme bei Hitze. Die Karte der Kühlen Orte zeigt übersichtlich die Standorte aller öffentlichen Trinkwasserquellen in Mannheim.

Chancen und Hemmnisse

- + Sichtbare Sensibilisierung für ausreichendes Trinken bei Hitze
 - + Kombination aus digitalen und analogen Kommunikationswegen
 - + Möglichkeit zur Erweiterung durch Vor-Ort-Angebote (z. B. mobile Aktionen)
-
- Aufwand für Koordination und regelmäßige Aktualisierung der Kommunikationsmittel

Erfolgsindikatoren

- Reichweite der Kampagne (Anzahl Plakate, Social-Media-Interaktionen, Websiteaufrufe)
- Zugriffe auf die Karte der Kühlen Orte
- Wahrnehmung und Nutzung der beschilderten Trinkbrunnen

Umsetzungsschritte

- Entwicklung eines Kommunikationskonzepts zur Förderung des Trinkverhaltens
- Gestaltung mehrsprachiger Plakate und digitaler Informationsinhalte
- Platzierung der Plakate an öffentlichen Orten sowie in Bussen und Bahnen
- Integration digitaler Hinweise und ergänzender Informationen auf der Hitzeschutz-Website
- Verknüpfung der Kampagne mit der Karte der Kühlen Orte (Darstellung aller Trinkwasserquellen)
- Ergänzende Beschilderung an Trinkbrunnen zur besseren Sichtbarkeit
- Nutzung von Informationsveranstaltungen oder mobilen Informationsangeboten zur Vertiefung des Themas

Weitere Empfehlungen und Informationen

- Einheitliche Gestaltung und Beschilderung der Trinkbrunnen zur Wiedererkennung der Kampagne
- Kombination mit Informationsveranstaltungen oder Sommeraktionen zur direkten Ansprache der Bevölkerung
- Jährliche Wiederholung und Aktualisierung der Kampagne vor Beginn der Hitzesaison

Maßnahmentyp:

Informativ

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern
• FB 61 Geoinformation und Stadtplanung (Mapping) • FB 67 Klima, Natur, Umwelt • FB 58 Jugendamt und Gesundheitsamt (Inhalt)	• Stadtmarketing Mannheim • Smart City Mannheim • Dezernat OB Stabsstelle Presse und Kommunikation	

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Karte der Kühlen Orte gibt Informationen zu Orten in Mannheim, die in der Regel eine im Vergleich zum sonstigen Umfeld niedrigere Temperaturen aufweisen. So können Bürgerinnen und Bürger an besonders heißen Tagen Abkühlung und Erholung finden. Die Karte zeigt im Geoportal und als Print-Version kühle Orte im Innenraum, im Freien sowie am Wasser an. Neben konventionellen Orten wie Parks werden auch kleinere, kühle Orte wie Gemeindezentren, Wiesen mit Bäumen und Bänke, die für soziale Treffpunkte oder zum Ausruhen geeignet sind, eingezeichnet. Die Karte gibt außerdem eine Übersicht über die Standorte der Trinkbrunnen. Wenn möglich, werden ergänzend Informationen zur Zugänglichkeit und Barrierefreiheit, ggf. zu Öffnungszeiten und weiteren Hinweisen bereitgestellt. Die Karte im Geoportal wird zu Beginn eines Sommers aktualisiert und ist ebenfalls in der Mannheim-App abrufbar.

Chancen und Hemmnisse

-  Niedrigschwellige Orientierungshilfe an heißen Tagen
 -  Beitrag zur Gesundheitsvorsorge und Aufenthaltsqualität
 -  Synergie mit der Kampagne „Trinkmotivation Mannheim“
-
-  Pflegeaufwand und notwendige Abstimmung zwischen mehreren Stellen
 -  Begrenzte Informationen zu Öffnungszeiten und Barrierefreiheit einiger Orte

Umsetzungsschritte

- Aktualisierung der bestehenden Karte im Geoportal zu Beginn jeder Hitzesaison
- Ergänzung weiterer kühler Orte in allen Stadtteilen, insbesondere auch außerhalb der Innenstadt
- Integration zusätzlicher Informationen (Zugänglichkeit, Barrierefreiheit, Öffnungszeiten)
- Fortschreibung der bestehenden Print-Version; Erstellung ergänzender Stadtteilkarten
- Veröffentlichung und Bewerbung über Website, Geoportal, soziale Medien und öffentliche Einrichtungen

Erfolgsindikatoren

- Anzahl aktualisierter und neu eingetragener Orte
- Nutzung der Karte im Geoportal und Nachfrage nach Print-Versionen
- Rückmeldungen aus Bürgerschaft und Einrichtungen

Weitere Empfehlungen und Informationen

- Erweiterung der Print-Version um weitere Stadtteile
- Einheitliche Symbolik und farbliche Kennzeichnung nach Ortstypen (Innenräume, Freiflächen, Wasser)
- Verknüpfung mit der Hitzeschutz-Website und anderen städtischen Informationsangeboten
- Prüfung digitaler Verknüpfungen (z. B. QR-Codes an Infostellen oder Bushaltestellen)

Maßnahmentyp:

Informativ**Investiv**

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern
• FB 25 Bau- und Immobilienmanagement • FB 76 Stadtraumservice	• FB 67 Klima, Natur, Umwelt	• Wasserversorger MVV Energie AG

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Stadt erweitert im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ihr Angebot an Trinkbrunnen, um Bürgerinnen und Bürgern in Hitzewellen eine verlässliche, niedrighschwellige und kostenlose Trinkwasserversorgung zu bieten. Neue Standorte werden in der Karte der Kühlen Orte ergänzt.

Chancen und Hemmnisse

- +** Verbesserung der Gesundheitsvorsorge und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
 - +** Sichtbares Zeichen kommunaler Klimaanpassung
 - +** Beitrag zur Reduktion von Plastikmüll
-
- Hoher Installations- und Wartungsaufwand
 - Abstimmungsbedarf zwischen technischen und planerischen Akteuren

Umsetzungsschritte

- Ermittlung geeigneter neuer Standorte auf Basis von Hitzeschwerpunkten und Bevölkerungsdichte
- Abstimmung mit MVV und Fachbereich 25 Bau und Immobilienmanagement zur technischen Machbarkeit und Wasseranbindung, Planung, Finanzierung und Installation neuer Trinkbrunnen
- Aufnahme der neuen Standorte in die Karte der Kühlen Orte
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Standorte über Website, Social Media und Presse

Erfolgsindikatoren

- Anzahl neu installierter Trinkbrunnen pro Jahr
- Abdeckung: Anteil der Stadtteile mit mindestens einem öffentlichen Trinkbrunnen
- Nutzung: Schätzung der durchschnittlichen Nutzungsfrequenz (z. B. durch Zähler oder Beobachtungszeiträume)

Weitere Empfehlungen und Informationen

- Schwerpunktsetzung auf stark frequentierte Bereiche (Innenstadt, ÖPNV-Knotenpunkte, Grünanlagen)
- Einheitliche Kennzeichnung und Beschilderung der Brunnen zur besseren Sichtbarkeit
- Regelmäßige Wartung, Reinigung und Qualitätsprüfung des Trinkwassers
- Kombination mit begleitenden Kommunikationsmaßnahmen wie der Kampagne „Trinkmotivation Mannheim“

Maßnahmentyp:

Investiv

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern
• FB 67 Klima, Natur, Umwelt (Koordination, Integration in Hitzeschutzstrategie) • Klimaschutzagentur Mannheim (fachliche Durchführung der Beratungen)	• FB 25 Bau- und Immobilienmanagement (städtische Gebäude) • Arbeitssicherheit (ASI)	• Multiplikator*innen für hitzevulnerable Privatpersonen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Klimaschutzagentur Mannheim integriert Hitzeschutz ins bestehende Beratungsspektrum – inklusive Wohngebäude, Industrie und Quartiersentwicklung. Dies stärkt die hitzeresiliente Baupraxis in Mannheim. Außerdem werden private und öffentliche Akteure wie soziale Einrichtung zu Fördermitteln der Klimaanpassung (bspw. AnpaSo-Förderung) beraten.

Chancen und Hemmnisse

- ⊕ Nutzung bestehender Beratungsstrukturen der Klimaschutzagentur
- ⊕ Synergien zu Klimaschutz, Energieeffizienz und Begrünung
- ⊕ Sensibilisierung und Qualifizierung von Einrichtungen für baulichen Hitzeschutz
- ⊖ Begrenzte personelle Kapazitäten in sozialen Einrichtungen
- ⊖ Schwierige Ansprache nicht institutionell betreuter Personen

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der durchgeführten Beratungen (Einrichtungen und Privatpersonen)
- Anzahl eingereicherter Förderanträge im Programm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“
- Anteil umgesetzter baulicher Hitzeschutzmaßnahmen von beratenen Personen und in beratenen Einrichtungen
- Rückmeldungen und Zufriedenheit der beratenen Akteur*innen

Umsetzungsschritte

- Ergänzung des bestehenden Beratungsangebots der Klimaschutzagentur um den Schwerpunkt baulicher Hitzeschutz
- Erstellung einer Übersicht relevanter sozialer Einrichtungen und gezielte Ansprache der Leitungspersonen
- Aktivierung von Multiplikator*innen zur Weitergabe des Angebots an hitzevulnerable Privatpersonen
- Durchführung kostenloser Erstberatungen zu baulichen und technischen Hitzeschutzmaßnahmen
- Bereitstellung von Informationsmaterialien zu einfachen baulichen Lösungen und praktischen Sofortmaßnahmen
- Hinweis auf bestehende Förderprogramme
- Dokumentation der Beratungen und Rückmeldungen zur Wirksamkeit

Weitere Empfehlungen und Informationen

- Bewerbung des Angebots und Kampagnen an Aktionstagen wie dem „Hitzeaktionstag“
- Nutzung externer Fachbüros zur Unterstützung bei Förderanträgen
- Bereitstellung praxisnaher Informationsmaterialien mit Beispielen erfolgreicher Maßnahmen
- Jährliche Wiederholung der Beratungskampagne zu Beginn der Hitzesaison

Maßnahmentyp: **Informativ**

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern
• FB 67 Klima, Natur, Umwelt • FB 58 Jugendamt und Gesundheitsamt	• Klimaschutzagentur Mannheim • Dezernat OB Stabsstelle Presse und Kommunikation • Quartiersmanagement/Quartiersbüros	• Kitas & Schulen • Senioreneinrichtungen • Soziale Träger und Einrichtungen • Ehrenamtliche Initiativen • Vereine

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Bestehende Mottotage wie der „Hitzeaktionstag“ werden genutzt, um das Thema Hitzeschutz in Mannheim sichtbar zu machen. Durch Aktionen zu Beginn des Sommers in Kitas, Schulen, Senioreneinrichtungen und weiteren Betreuungseinrichtungen sowie durch öffentliche Informationsstände und Informationsvorträge wird die Stadtgesellschaft zielgerichtet sensibilisiert und aktiviert.

Chancen und Hemmnisse

- ⊕ Hohe Sichtbarkeit des Themas in der Öffentlichkeit
- ⊕ Stärkung des Bewusstseins für Hitzeschutz in verschiedenen Bevölkerungsgruppen
- ⊕ Möglichkeit, bestehende Netzwerke und Einrichtungen gezielt einzubinden
- ⊖ Erhöhter organisatorischer Aufwand bei Koordination mehrerer Akteur*innen
- ⊖ Abhängigkeit von Wetter und Teilnehmerresonanz

Erfolgsindikatoren

- Anzahl und Vielfalt der durchgeführten Aktionen und beteiligten Einrichtungen
- Besucher*innenzahlen an Informationsständen und Veranstaltungen
- Reichweite der Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Social Media, Website)
- Rückmeldungen von Teilnehmenden und beteiligten Einrichtungen

Umsetzungsschritte

- Planung und Abstimmung der jährlichen Aktionstage gemeinsam mit städtischen und externen Partnern
- Nutzung bestehender Mottotage wie des „Hitzeaktionstags“ als zentralen Kommunikationsanlass
- Organisation von Informationsständen, Mitmachaktionen und Fachbeiträgen in der Innenstadt und in Stadtteilen
- Durchführung von Sensibilisierungsaktionen in Kitas, Schulen und Senioreneinrichtungen
- Entwicklung zielgruppengerechter Materialien (Flyer, Poster, digitale Hinweise)
- Bewerbung der Aktionstage über städtische Kommunikationskanäle, Presse und soziale Medien
- Auswertung der Rückmeldungen und Dokumentation der Teilnehmendenzahlen

Weitere Empfehlungen und Informationen

- Regelmäßige Durchführung zu Beginn der Hitzesaison mit wechselnden Themenschwerpunkten
- Kombination mit bestehenden Kampagnen (z. B. „Trinkmotivation Mannheim“)
- Einbindung lokaler Medien und Influencer*innen zur Steigerung der Reichweite
- Bereitstellung eines Aktionspakets für Einrichtungen mit Materialien zur eigenständigen Durchführung

Maßnahmentyp:

Investiv

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern 
• FB 25 Bau- und Immobilienmanagement • EB 76 Stadtraumservice • FB 67 Klima, Natur, Umwelt • FB 58 Jugendamt und Gesundheitsamt	• FB 61 Geoinformation und Stadtplanung • Dezernat OB Stabsstelle Presse und Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) • Quartiersmanagement/Quartiersbüro • Klimaschutzagentur Mannheim	• Externe Dienstleister, je nach Baumaßnahme

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Auf besonders hitzebelasteten öffentlichen Flächen werden verschiedene investive Hitzeschutzmaßnahmen eingerichtet. Beispielsweise beschattete Sitzgelegenheiten, Trinkwasserbrunnen, Wasservernebler und mobile Elemente schaffen spürbare Abkühlung und erhöhen die Aufenthaltsqualität. Die ortsbezogenen Hitzeschutzmaßnahmen im öffentlichen Raum dienen als Pilotprojekte, um Klimaanpassung sichtbar und erlebbar zu machen.

Chancen und Hemmnisse

-  Sichtbare und erlebbare Klimaanpassung im Stadtraum
 -  Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Stadtklimas an Hitzestandorten
 -  Hohe Signalwirkung für Bevölkerung und Politik
-
-  Investiver und pflegeintensiver Aufwand
 -  Notwendigkeit interdisziplinärer Abstimmung und kontinuierlicher Wartung

Erfolgsindikatoren

- Anzahl und räumliche Verteilung der umgesetzten Pilotstandorte
- Nutzungsfrequenz und Verweildauer an den Standorten (Beobachtung, Besucherzählung)
- Temperaturdifferenzen zwischen Pilot- und Vergleichsflächen
- Rückmeldungen aus Bürgerschaft und Fachämtern zu Wirksamkeit und Akzeptanz

Umsetzungsschritte

- Auswahl besonders hitzebelasteter öffentlicher Orte anhand von Temperatur- und Aufenthaltsanalysen
- Abstimmung zwischen Fachbereichen zu Machbarkeit, Gestaltung und Finanzierung der Maßnahmen
- Umsetzung verschiedener Hitzeschutzelemente wie beschatteter Sitzgelegenheiten, Trinkwasserbrunnen, Wasservernebler und mobiler Begrünung
- Schaffung temporärer Pilotstandorte, um Wirksamkeit und Akzeptanz zu testen
- Dokumentation der Erfahrungen und Ableitung von Empfehlungen für eine stadtweite Umsetzung
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarmachung der Maßnahmen als Pilotprojekte der Klimaanpassung

Weitere Empfehlungen und Informationen

- Evaluation der Maßnahmen zur Übertragbarkeit auf weitere Stadtbereiche
- Kombination mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Informationsschilder vor Ort)
- Einbindung lokaler Initiativen in Pflege und Betreuung einzelner Elemente
- Prüfung von Fördermöglichkeiten für investive Klimaanpassungsmaßnahmen

Maßnahmentyp:

Informativ**Investiv**

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern
• FB 67 Klima, Natur, Umwelt • FB 58 Jugendamt und Gesundheitsamt	• SmartCity Mannheim • FB 61 Geoinformation und Stadtplanung • Klimaschutzagentur Mannheim	• Wissenschaftliche Forschungseinrichtungen • Gesundheitseinrichtungen • Pflegeeinrichtungen • Sozialverbände

• Kurzbeschreibung der Maßnahme •

Die Stadt Mannheim möchte weitere Informationen über die Hitzebetroffenheit ihrer Bürgerinnen und Bürger sammeln. Die SmartCity Mannheim erhebt bereits mit ca. 400 Messstellen im Stadtgebiet fortlaufend digital vernetzt klimatologische Echtzeit-Daten im Außenbereich wie Lufttemperatur, Luftdruck und -feuchtigkeit, Niederschlag, Windrichtung und -geschwindigkeit. Aus diesen Daten werden Stadtklimaanalysen und ein Stadtklimamodell erstellt. Diese geobasierten Erhebungen sollen durch gesundheitsbezogene Betroffenheitsanalysen ergänzt werden.

Chancen und Hemmnisse

- ⊕ Grundlage für noch gezieltere und wirksamere Hitzeschutzmaßnahmen
- ⊕ Synergien zwischen Klimadaten und Gesundheitsinformationen
- ⊕ Möglichkeit zur Priorisierung besonders betroffener Stadtteile
- ⊖ Datenschutzrechtliche und organisatorische Hürden bei der Datennutzung
- ⊖ Abstimmungsbedarf zwischen technischen, planerischen und gesundheitlichen Akteuren

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der ausgewerteten und zusammengeführten Datensätze
- Erstellung eines integrierten Stadtklimamodells mit Gesundheitsbezug
- Identifikation von Hitzeschwerpunkten und vulnerablen Gruppen
- Veröffentlichung von Auswertungen oder Karten mindestens einmal jährlich

Umsetzungsschritte

- Zusammenführung der bestehenden klimatologischen Echtzeitdaten der SmartCity Mannheim mit sozial- und gesundheitsbezogenen Daten
- Entwicklung einer Methodik zur Erfassung der gesundheitlichen Hitzebetroffenheit (z. B. durch Umfragen, Auswertung von Gesundheits- und Meldedaten)
- Identifikation besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen und Stadtteile mit hoher Betroffenheit anhand der Stadtklimaanalyse
- Erstellung regelmäßiger Auswertungen und Karten zur Hitzebelastung und -vulnerabilität
- Nutzung der Ergebnisse zur gezielten Steuerung von Anpassungsmaßnahmen und Prävention
- Veröffentlichung zentraler Erkenntnisse in verständlicher Form über Website und Berichte

Weitere Empfehlungen und Informationen

- Aufbau einer langfristigen Kooperation zwischen Umwelt-, Gesundheits- und Statistikbereichen
- Nutzung der Ergebnisse zur Priorisierung von Investitionen in Hitzeschutzmaßnahmen
- Integration in die kommunale Klimaanpassungsstrategie und Berichterstattung
- Prüfung externer Fördermöglichkeiten (z. B. Bund, Land, EU) für Datenerhebung und Modellweiterentwicklung

Maßnahmentyp:

Informativ**Warnstufe 2**

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern 
• Quartiersmanagement • Seniorenbüro • Generationentreffs • Vereine • Sozialträger • Interessengemeinschaften aus den Stadtteilen	• FB 58 Jugendamt und Gesundheitsamt • FB 67 Klima, Natur, Umwelt • Dezernat OB Stabsstelle Presse und Kommunikation • FB 15 Stadtteilsteuerung und Quartiersmanagement • Stadtteilbüros der GBG	• Soziale Einrichtungen und Träger im Quartier • Nachbarschaftsinitiativen • Ehrenamtliche Strukturen • Wohlfahrtsverbände • Kirchliche und zivilgesellschaftliche Akteure

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Zur Unterstützung hitzegefährdeter Personen werden Multiplikatoren gezielt aktiviert, um bestehende nachbarschaftliche Netzwerke im Stadtteil zu stärken und niedrigschwellige Unterstützungsstrukturen zu fördern. Stadtteilbüros und soziale Dienste übernehmen dabei eine koordinierende Rolle, indem sie Nachbarschaften sensibilisieren, zur gegenseitigen Unterstützung anregen und den Blick insbesondere auf allein lebende, ältere oder gesundheitlich vorbelastete Personen lenken. Zentraler Bestandteil der Maßnahme ist die Förderung informeller Buddy- oder Patensysteme, bei denen sich Nachbarinnen und Nachbarn freiwillig bereit erklären, während Hitzeperioden (insb. bei Hitzealarmstufe 2) regelmäßig Kontakt zu gefährdeten Personen zu halten (z. B. kurze Nachfrage, ob ausreichend getrunken wird oder Unterstützung benötigt wird). Die Maßnahme setzt bewusst auf freiwilliges Engagement und bestehende soziale Beziehungen. Zur Unterstützung werden Flyer und öffentliche Informationsangebote (u. a. über die städtische Website) bereitgestellt, die über Hitzebelastungen, Warnzeichen und einfache Möglichkeiten der Nachbarschaftshilfe informieren. Die Ansprache erfolgt niedrigschwellig, verständlich und sofern möglich mehrsprachig.

Chancen und Hemmnisse

-  Stärkung sozialer Netzwerke im Quartier
-  Niedrigschwellige Unterstützung ohne Aufbau neuer formaler Strukturen
-  Erhöhung der Aufmerksamkeit für gefährdete Personen
-  Abhängigkeit von freiwilligem Engagement
-  Unterschiedlich ausgeprägte Nachbarschaftsstrukturen in den Quartieren
-  Begrenzte Steuerbarkeit und Verbindlichkeit informeller Hilfen

Umsetzungsschritte

- Aktivierung des Quartiersmanagements und der Stadtteilbüros im Rahmen von Hitzeperioden
- Sensibilisierung bestehender Netzwerke und Initiativen im Quartier
- Entwicklung und Bereitstellung von Informationsmaterialien zur Nachbarschaftshilfe bei Hitze
- Veröffentlichung der Informationen über die städtische Website und weitere Kanäle

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der beteiligten Quartiersmanagements / Stadtteilbüros
- Anzahl verteilter Informationsmaterialien
- Rückmeldungen aus Quartieren und von sozialen Trägern
- Qualitative Einschätzungen zur Reichweite und Akzeptanz der Maßnahme
- Anzahl der durchgeführten Beratungen/Unterstützungen

Weitere Empfehlungen und Informationen

- Klare Abgrenzung: keine Überforderung oder Verpflichtung Ehrenamtlicher
- Betonung einfacher, alltagstauglicher Hilfen (z. B. kurze Kontaktaufnahme)
- Verknüpfung mit bestehenden Angeboten der Quartiersarbeit
- Nutzung leicht verständlicher Sprache und Piktogramme

Maßnahmentyp:

Investiv**Warnstufe 2**

Umsetzungsakteur	Beteiligte der Stadt	Beteiligte Extern 
• FB 67 Klima, Natur, Umwelt	• FB 61 Geoinformation und Stadtplanung • FB 31 Verkehrsmanagement	• Verkehrsunternehmen (RNV, VRN)

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Ziel der Maßnahme ist die Reduktion der Hitzebelastung an besonders stark frequentierten und exponierten Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs. Hierzu werden geeignete Verschattungselemente (z. B. Überdachungen, Sonnensegel, erweiterte Wartehallen oder bauliche Schattenspenden) an ausgewählten Haltestellen ergänzt oder verbessert. Die Maßnahme trägt dazu bei, die Aufenthaltsbedingungen für wartende Fahrgäste insbesondere bei hohen Temperaturen zu verbessern und die direkte Sonneneinstrahlung zu reduzieren. Die Auswahl der Haltestellen erfolgt auf Grundlage von Fahrgastaufkommen, Aufenthaltsdauer und bekannter Hitzebelastung sowie in Abstimmung mit dem Verkehrsunternehmen.

.....

Chancen und Hemmnisse

-  Spürbare Entlastung für wartende Fahrgäste bei extremer Hitze
-  Hohe Sichtbarkeit der Maßnahme im öffentlichen Raum
-  Räumliche und bauliche Einschränkungen an einzelnen Haltestellen und damit verbundener Umsetzungsaufwand
-  Abstimmungsbedarf mit Verkehrsunternehmen und Eigentümer*innen



Umsetzungsschritte

- Identifikation besonders hitzebelasteter und stark frequentierter Haltestellen
- Prüfung der bestehenden Verschattungssituation
- Auswahl geeigneter Verschattungslösungen
- Abstimmung mit RNV und weiteren zuständigen Stellen Umsetzung der Maßnahmen
- Begleitende Information der Öffentlichkeit



Weitere Empfehlungen und Informationen

- Einsatz heller, reflektierender Materialien zur zusätzlichen Hitzeminderung
- Ergänzung durch Sitzmöglichkeiten im Schatten
- Verknüpfung mit Informationshinweisen zum Verhalten bei Hitze
- Berücksichtigung der Maßnahme bei zukünftigen Haltestellenanpassungen

Erfolgsindikatoren

-  Anzahl der Haltestellen mit verbesserter Verschattung
- Auswahl der Haltestellen nach Fahrgastfrequenz und Hitzebelastung
- Rückmeldungen von Fahrgästen und Verkehrsunternehmen
- Beobachtete Nutzung schattiger Wartebereiche bei hohen Temperaturen